

Zwei Wege

Autor(en): **Behrendt, Fritz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

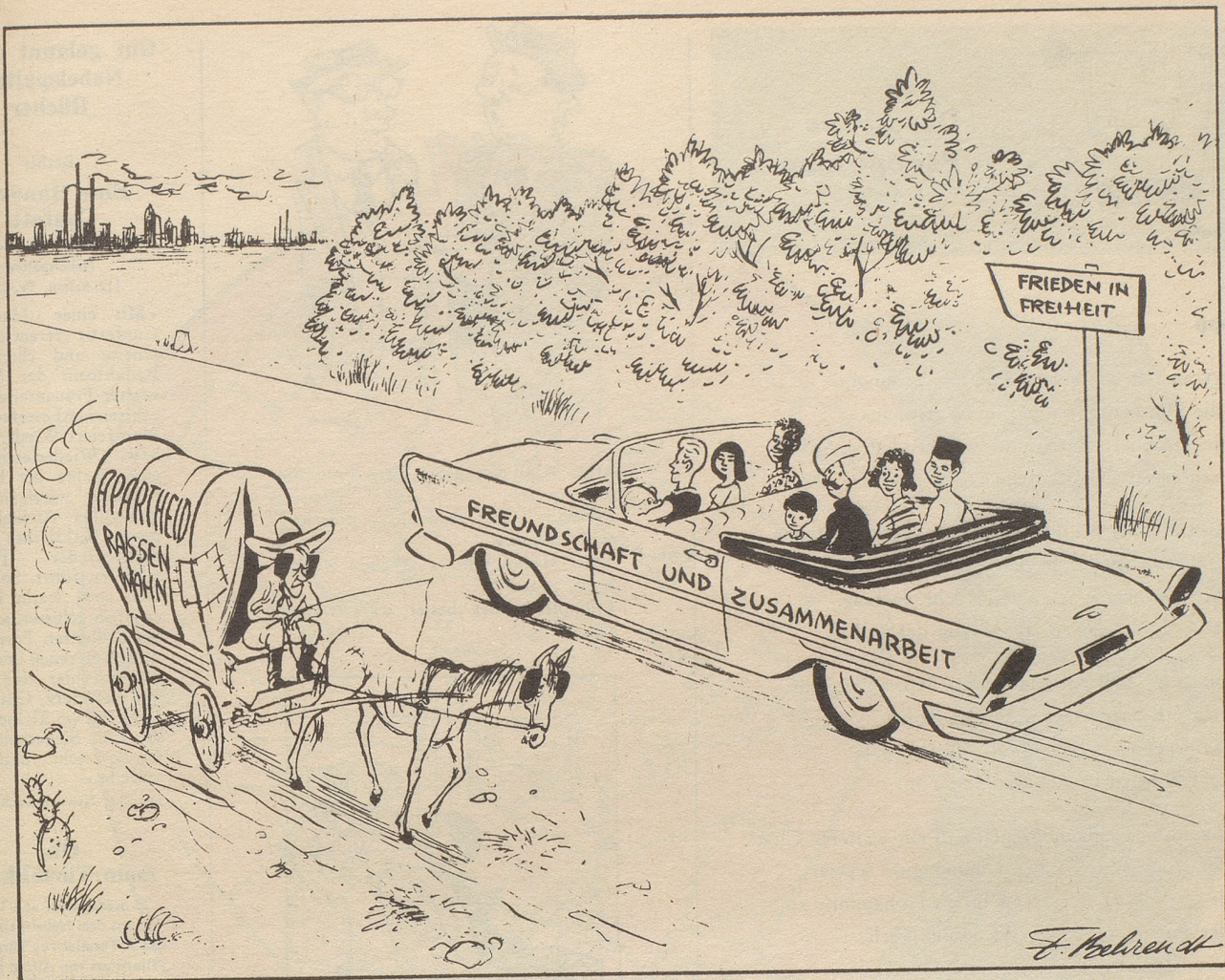
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zwei Wege

Aus den fünfziger Jahren

Die Kon Tiki ruhte auf ihren Lorbeeren aus. Gar nicht übel beraten, hatte sie am Limmatufer von Zürich-City Anker geworfen und sonnte sich im Schatten eines verlassen Konsumgüterpalastes. Jeder durfte an Bord, jeder, der eine Eintrittskarte löste. Die Kunde war bis zu mir gedrungen, und alsbald setzte auch ich meinen Fuß auf das berühmte Floß.



So fleissig wie die Biene
ist meine Schreibmaschine! *

* so herrlich reimt man nur auf **HERMES**

An die anderthalb Rundgänge mochte ich absolviert haben, da fiel mein Auge auf Miss Schottisch Kariert. Unter soundsovielen Schaulustigen war sie nachweisbar die einzige Schauunlustige. Dabei hielt sie intensiv ein Buch in der Hand. Vom Geist der kühnen Meeresfahrer angeregt, gab ich mir einen Ruck und fragte sie nach dem Wieso und Warum ihres betroffenen Dreinschauens. Sie hätte sich hinreißen lassen, legte sie los, und hätte der Verkaufskanone, dort, – ihr unvergleichliches Profil deutete die Richtung an – für teures Geld ein Exemplar von Kon Tiki abgekauft. Jetzt reue sie der Kauf. «Geben Sie her!», sagte ich kurz, denn die Männer auf der Kon Tiki machen nicht viele Worte. Dann steuerte ich direkt auf die Verkaufskanone zu, die, zwischen tropischem Gebälk und Geflecht, einen aus europäischer Tanne gezimmerten Verkaufstisch etabliert hatte. Auf diesen legte ich das Buch hörbar. Weit und breit fiel mir jedoch nichts Plausibles ein, um die Rückgabe zu motivieren. Da kam mir der reine Zufall zu Hilfe, wie er mir in solcher Reinkultur noch nie begegnet war. Auf der letzten Seite des Buches entdeckte ich plötzlich etwas Kleingedrucktes: Lizenzausgabe für Deutschland – Verkauf in der Schweiz verboten! Schonend las

ich die Formel der Verkaufskanone vor. Sie reagierte sauer. Schonend erinnerte ich sie, daß die Limmat von der Quelle bis zur Mündung kein deutscher Fluß ist. Das Geopolitische zog. Minuten später war der Kauf rückgängig gemacht und Miss Schottisch Kariert wieder im Besitz des Geldes. Sie nahm es dankend von mir in Empfang, lächelte pausenlos, zufrieden und photogen, und ging an Land. Das Kon Tiki-Team hätte wohl Einwendungen erhoben. GP

Kenner fahren
DKW!